

Let me borrow your shoes (Mrs. Greenbird)

Liebe Schwestern und Brüder,

Die Elite, viele Menschen, Jesus, eine Frau
das Geschehen zieht sofort in den Bann
die einleitenden Sätze sind schnell vergessen
es ist eben eine Einleitung.

Es ist ein wenig wie mit einer Tür:
Du drückst die Klinke,
machst sie auf
und gehst rein
Dann ist die Tür nicht mehr wichtig,
du willst ja nicht zur Tür, sondern in den Raum dahinter.

Aber um hineinzukommen brauchst du die Tür.
In dieser Erzählung von der Ehebrecherin
- wobei, sie ist ja von niemanden verurteilt worden,
also tue ich es auch nicht
und nenne sie einfach jene Frau –
also in der Erzählung von jener Frau und den Mächtigen und Jesus
ist die Einleitung die Tür, die hineinführt:

Jesus geht zum Ölberg
und wieder zum Tempel.
Der Ölberg, das ist der Ort der Entscheidung zur radikalen Ohnmacht
dort lässt er sich gefangen nehmen.
Der Tempel ist das Haus des Vaters
Dafür ereifert sich Jesus
als er die Händler vertreibt.
Der Tempel symbolisiert die Herkunft Jesu
und er ist ein Zeichen der Gegenwart Gottes.

Die Passion Jesu,
dass der, der keine Sünde kannte
der alle Macht besaß,
alles hingab, um keinen zu verlieren,
das legt Johannes in den Hintergrund
und verbindet diese Szene mit der Passion,
gestaltet sie wie einen Gerichtsprozess:

Und die Sache ist klar,
das ist eindeutig,
auf frischer Tat ertappt.
Die Regeln sind nun mal gegeben
Von einer Autorität sogar

Mose hat uns gesagt.
Ist ja wohl eindeutig.
Dagegen kann man schwerlich argumentieren.

Doch ist das kein ordentliches Verfahren,
so, wie Johannes es beschreibt hat es fast etwas von Lynchjustiz
Sie bringen diese Frau an,
stellen sie in die Mitte.
Als ob sie eine Sache wäre.

Es geht nur vordergründig um die Frau.
Eigentlich steht Jesus dort in der Mitte
und soll angeklagt werden.
„Was sollen wir tun“
Das Kalkül ist klar:
Entweder er bekennt sich zu der mosaischen Vorschrift,
dann läuft er Gefahr, sich selbst zu widersprechen,
oder er gibt die Frau frei,
dann haben sie einen Klagegrund.

Es geht um Macht.
Nicht um Gerechtigkeit
Und um die Menschen schon gar nicht.

Let me borrow your shoes
Lass mich deine Schuhe ausleihen, um eine Meile oder zwei zu gehen
Ich will wissen, wie es ist, du zu sein
singen Mrs. Greenbird.
Ich will wissen, wie es ist, du zu sein.

Ja, wie ist das?
Wer so fragt, gibt seinen Standpunkt auf
seine Weise zu gehen.
Der versucht, die Schritte eines anderen zu verstehen.
Der geht ihm nach

Nicht im Sinne von verfolgen,
eher im Sinne von:
das geht mir nach
Wenn etwas einen noch beschäftigt.

Mit der Frau hat sich keiner beschäftigt.
Sie ist Mittel zum Zweck.

Let me borrow your shoes
Leih mir deine Schuhe
es geht nicht darum, warum der Ehebruch geschah
ob es vielleicht so etwas wie mildernde Umstände gibt
es ist viel grundlegender, was Johannes in dieser Episode schildert:

Es geht um den Menschen
in seiner Verletzlichkeit und Schwäche

Wer ohne Sünde ist, werfe den ersten Stein.
Niemand ist das.
Niemand hat Anlass, sich über einen anderen zu erheben.
Einer hätte es, Jesus,
doch dieser tut es nicht:
Auch ich verurteile dich nicht.

Es geht um den Menschen
Es geht nicht um die Farbe deiner Haut
Es geht nicht um die Orte, an denen du gewesen bist
Es geht nicht um den Schmuck, den du trägst
Es geht nicht um die Art, wie du fluchst und schwörst

Du definierst dich nicht über das Außen
auch wenn es das gibt
und seine Bedeutung hat,
und doch:
all das macht einen Menschen noch nicht aus.

Es geht nicht um die schlimmen Fehler, die wir machen
Es geht mehr um ein kleines Geben und Nehmen
Es geht nicht um die Art, wie du deine Gebete sprichst
Es geht mehr um die Momente, die wir teilen
Es geht nicht um die Schlagzeilen, die wir lesen
Es geht mehr um die Geschichten dazwischen

*Es geht nicht um die Filter, die wir benutzen
Es geht um die Dinge, die dich zu dir machen*

Jesus geht es um den konkreten Menschen,
jene Frau,
die machtängstliche Elite,
die er erinnert, dass auch sie Sünder sind,
die Menschen, die gekommen sind, um Jesus zu hören,
und denen er zeigt, dass Gottes Gerechtigkeit sich anders buchstabiert.

Let me borrow your shoes
für jene Frau hat er es getan,
für jede und jeden von uns.

Und umgekehrt?
Die Menschen, die gekommen sind, um Jesus zu hören?
let me borrow your shoes, Jesus,
die Schuhe Jesu sind gewiss zu groß
und trotzdem:
in seinen Spuren zu wandeln, darauf kommt es an.

Jene Frau wird so gesandt,
Obwohl die Verfehlung manifest war, verurteilt Jesus sie nicht,
er lässt sie ins Leben
geh – und sündige nicht mehr.
Die Sünde hat nicht das letzte Wort
Das hat der Lebendige.

Das letzte Wort ist ein Lebens-Wort
für jene Frau
für Jesus selbst,
der weiter in unseren Schuhen geht,
die Passion,
durch den Tod hindurch.
zum Leben.
So wird es auch für uns zum Lebens-Wort.
Geh, ins Leben.
Amen.

Der Song bei Youtube: <https://youtu.be/qcs3gwCy7Q?list=PLYjCjZktvdknLAvVazZaqbNEGIHhADbpe>